

7.970 Euro für den Kinderschutzbund

Spendenaufruf Friedrich-Wilhelm Schönebergs bringt stolze Summe

VON RALF BITTNER

■ Herford. „Ich habe mein Minimalziel erreicht“, sagte Unternehmer Friedrich-Wilhelm Schöneberg: „Ich kann heute an den Kinderschutzbund deutlich mehr als die 5.000 Euro übergeben, die der niedersächsische Kinderschutzbund von Sebastian Edathy bekommen hätte – wenn der dortige Kinderschutzbund nicht den Mumm gehabt hätte, diese Geldaufgabe wegen mutmaßlichen Besitzes von kinderpornografischem Material abzulehnen.“

Der ehemalige SPD-Bundestagsabgeordnete Sebastian Edathy war Anfang März wegen mutmaßlichen Besitzes kinderpornografischer Materials zur Zahlung von 5.000 Euro an den niedersächsischen Kinderschutzbund verpflichtet worden. Dadurch wurde das Verfahren beendet, und Edathy gilt so weiter als nicht vorbestraft.

„Ein Skandalurteil“, fand Schöneberg damals, und findet der Unternehmer auch noch heute. Er rief Freunde, Firmen und Bürger zu einer Spendenaktion auf deren Erlös dem Herforder Kinderschutzbund zu Gute kommt. 7.970 Euro kamen so zusammen. „Wenn es nach mir ginge, hätte das noch mehr sein können, ja sogar müssen“, sagte Schöneberg, aber immerhin seien es mehr als die 5.000 Euro, die der KSB ausgeschlagen habe.

„Aber auch fast 8.000 Euro sind für unserer Arbeit eine gro-



Große Hilfe: Noch beim Spendenterrin konnten Friedrich-Wilhelm Schöneberg und Birgit Gottwald (l., beide Wellteam) den Spendenbetrag auf dem Scheck um 500 Euro erhöhen. Ulrike Kleineberg und Gabriele Schlüter (r.) vom Kinderschutzbund freut's. FOTO: RALF BITTNER

ße Hilfe“, sagte Ulrike Kleineberg, Vorsitzende des Kinderschutzbundes Herford.

Gut 50.000 Euro beträgt der Jahrestat des KSB vor Ort, fast 80 Prozent davon kommen aus Spenden. Eine so große Spende sichere das Basisangebot ab und könne auch das ein oder andere zusätzliche Angebot möglich machen, erklärt die Vorsitzende.

Zum Kern der Angebote in den Räumen des Kinderschutzbundes am Münsterkirchplatz gehören Nachmittagsgruppen für Schulkinder. Mit denen soll Chancengerechtigkeit durch Förderung schulischer, sozialer und kreativer Kompetenzen geschaffen werden. „Die steigenden Flüchtlingszahlen werden uns sicher vor neue Aufgaben stellen“ erwartet Geschäftsfüh-

lerin Gabriele Schlüter.

Ein anderes Tätigkeitsfeld sind die Familienpatenschaften. Hier bieten die ehrenamtlichen Helfer Alleinerziehenden und Familien, die besonderen Belastungen ausgesetzt sind, Hilfestellungen bei der Bewältigung des Familienalltags und Rat bei Fragen der Ernährung oder Erziehung. 18 Ehrenamtliche engagieren sich

beim KSB als Familienpaten und erreichen zwischen 40 und 60 Kindern. Außerdem bietet der KSB regelmäßige Elternkurse an, dazu montags bis samstags zwischen 14 und 20 Uhr unter der kostenlosen „Nummer gegen Kummer“ 11 61 11 Kindern Hilfe bei Problemen und Krisen.

www.kinderschutzbund-herford.de